

# ERNST BARLACH

## und Käthe Kollwitz

13.02. – 25.05.2009

In Kooperation mit dem Ernst Barlach Haus  
Stiftung Hermann F. Reemtsma, Hamburg



---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---

Das Leopold Museum präsentiert von 13. Februar bis 25. Mai 2009 das Werk von Ernst Barlach (Wedel 1870 – 1938 Rostock) in der bisher umfangreichsten Retrospektive in Österreich. Prof. Rudolf Leopold suchte mehr als 40 Skulpturen und ca. 80 Zeichnungen für die Schau aus. Die Werke aus dem Ernst Barlach Haus Hamburg, aus dem Leopold Museum und aus Privatbesitz, werden das Œuvre eines der bedeutendsten deutschen Künstler des 20. Jahrhunderts dem Publikum in Wien vorstellen.

Dem Schaffen von Ernst Barlach werden zahlreiche Zeichnungen und Skulpturen von Käthe Kollwitz gegenübergestellt. Die Werke stammen aus der Sammlung des Leopold Museums und aus dem Ernst Barlach Haus.

Kurator der Ausstellung: Rudolf Leopold  
Wissenschaftliche Assistenz: Patricia Spiegelfeld  
Ausstellungsarchitektur: Gustav Peichl

## DAS WERK VON ERNST BARLACH

*»...ich habe meinen ganzen Krempel von der Straße geholt, nicht aus den Museen oder von der Akademie« (Ernst Barlach)*

Ernst Barlachs Frühwerk ist von Symbolismus und Jugendstil beeinflusst. Er kann sich bei Aufhalten in Frankreich zunächst nicht für die Kunstwerke Rodins begeistern und gelangt erst nach einer Russlandreise im Jahr 1906 zu seinem kompakten, eigenständigen Stil. Die Präsentation seiner Bettlerfiguren in der Berliner Secession führt zur Bekanntschaft mit dem Kunsthändler Paul Cassirer, der in Deutschland die Moderne Kunst fördert. Cassirer verlegt in der Folge das grafische und literarische Werk Barlachs und veranstaltet 1917 die erste Einzelausstellung des Künstlers. 1910 richtet Barlach sich ein Atelier in Güstrow ein und übersiedelt dorthin. In dieser Zeit reduziert er die Körper seiner Figuren auf das Nötigste. Bei knappen Formen findet sich in den Darstellungen die Innigkeit, die stille Größe des einfachen Menschen, wie etwa bei der alten Bauersfrau oder dem Flöte spielenden Hirten, aber auch eine tiefe Innerlichkeit. Man schaue sich daraufhin nur an, wie das »Wiedersehen« gestaltet ist: Thomas erkennt in der vor ihm stehenden Männerfigur den auferstandenen Christus.

Das Wesen der Kunst Ernst Barlachs besteht vor allem darin, seiner Hinwendung und Liebe zum Menschen in Zeichnung und Skulptur Ausdruck zu verleihen. Sein Werk wird als Symbol einer Zeit des Umbruchs gesehen. Hatte Barlach 1914 noch begeistert den Krieg begrüßt, wie in seiner Figur des Rächers gestaltet, wurde er in der Folge persönlicher Erlebnisse zum überzeugten Pazifisten. Seine nach 1918 entstandenen Kunstwerke drücken häufig eine tiefe Spiritualität aus, die sich in ruhigeren Formen und geschlossenen Konturen manifestiert.

Ab 1926 nimmt er öffentliche Aufträge für Ehren- und Mahnmale an. Sie werden nach 1933 entfernt oder zerstört. In der Zeit des Nationalsozialismus gelten seine Werke als »entartete« Kunst. Während dieser schweren Jahre findet Barlach einen Förderer in dem Hamburger Fabrikanten Hermann F. Reemtsma, der von ihm Zeichnungen und Skulpturen erwirbt. Reemtsma erteilt Barlach 1934 den Auftrag, den »Fries der Lauschenden« zu vollenden. Hermann F. Reemtsma zählte auch nach dem Tod des Künstlers 1938 zu dessen wichtigsten Befürwortern. Nach 1945 werden jene Werke erneuert, die aus der Öffentlichkeit entfernt wurden.

---

### RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---

Neben Barlachs künstlerischem Werk steht sein expressionistisches literarisches Schaffen. Seltsam, voll Widersprüchlichkeit und Metaphern kann es neben die Werke Bert Brechts gestellt werden.

Brecht hat die Barlach-Ausstellung der Akademie der Künste der DDR besucht und reagierte begeistert: »Ich halte Barlach für einen der größten Bildhauer, die wir Deutschen gehabt haben«, notierte er Anfang 1952. »Der Wurf, die Bedeutung der Aussage, das handwerkliche Ingenium, Schönheit ohne Beschönigung, Größe ohne Gerecktheit, Harmonie ohne Glätte, Lebenskraft ohne Brutalität machen Barlachs Werke zu Meisterwerken.«

## DIE STIFTUNG HERMANN F. REEMTSMA

Hermann F. Reemtsma machte Ende der fünfziger Jahre seine Sammlung von Werken Ernst Barlachs der Öffentlichkeit in Form einer eigenständigen Stiftung dauerhaft zugänglich. 1960 gab er den Auftrag zur Errichtung eines Museumsbaus in Hamburg. Es entstand das Ernst Barlach Haus, wie vom Stifter gewünscht in Elbnähe. Wichtige Barlach-Leihgaben dieser Ausstellung stammen aus diesem Museum.

## AUSSTELLUNGSGESTALTUNG



Prof. Rudolf Leopold in der  
»Skulpturenstraße«.

Dieses Foto steht zum  
Download im Pressebereich  
unserer Website bereit.  
[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Dem Architekten Gustav Peichl ist es ein Anliegen, die Ernst Barlach und Käthe Kollwitz- Ausstellung im Leopold Museum so zu gestalten, dass eine eigenständige, aber bescheidene Raumwirkung die Kunstobjekte, Skulpturen und Zeichnungen gut zur Geltung bringt.

Nicht eine spektakuläre und aufwändig gestaltete Schau steht im Vordergrund, sondern ein publikumswirksames Ambiente für die Kunstwerke zu schaffen, das Orientierung schafft und sich gut in das Museum einfügt.

Der Architekt präsentiert die Werke der Ausstellung in Form einer »Skulpturenstraße«, der »Barlach-Avenue«. Sie erstreckt sich über drei Räume auf einer Länge von 40 Metern.

Die Objekte präsentieren das skulpturale Schaffen Barlachs, vom Beginn des 20. Jahrhunderts bis 1938, dem Todesjahr des Künstlers.

Laut Gustav Peichl entsteht so eine »kommunikative Einheit« zwischen den Skulpturen in der Mitte des Raumes und den Zeichnungen und Skizzen an den Wänden.

Im Anschluss an die Skulpturen-Avenue wird ein wohlproportionierter, attraktiver Sonderbereich für die Skulpturen und Zeichnungen von Käthe Kollwitz eingerichtet.

Die Ausstellungsgestaltung Gustav Peichls ist die erste in Österreich, nach Frankfurt (Städel- Museum) und Bonn (Bundeskunsthalle).

---

### RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---

**KÄTHE KOLLWITZ**

*»Ich sah die Welt mit liebevollen Blicken« (Goethe)*

Die Familie, in der Käthe Schmidt aufwächst, ist geistig rege und unkonventionell, mit tiefem moralischen und sozialen Empfinden. Diese Haltung prägt sie als Mensch und Künstlerin.

Ihre Begabung wird früh erkannt und vom Vater gefördert. Sie durfte die Künstlerinenschule in Berlin besuchen und später mit 17 Jahren zum Studium nach München. Sie entscheidet sich gegen die farbige Malweise und findet im Schwarz-Weiß des Zeichnens und Radierens, von Max Klinger beeinflusst, ihre Ausdruckskunst.

Nach ihrer Heirat mit dem Arzt Karl Kollwitz lässt sie sich mit ihm in einem Berliner Arbeiterbezirk nieder und nimmt Anteil an der Not und dem Elend der armen Leute. Inspiriert von Gerhart Hauptmanns Drama »Die Weber« arbeitet sie durch mehrer Jahre an einer Radierfolge von 6 Blättern, die sie »Ein Weberaufstand« nannte. Damit erreicht sie einen großen Erfolg und ihren künstlerischen Durchbruch. Eine weitere Folge in hoher Vollendung entstand zum historischen Roman »Der Bauernkrieg«, eine Darstellung des Aufbegehrens gegen die Unterdrückung.

Ein Plakat zur Deutschen Heimarbeit-Ausstellung wird auf Wunsch der Kaiserin Auguste Viktoria von den Anschlagssäulen entfernt, weil ihr die realistische Darstellung der armen, abgearbeiteten Frau missfällt.

Die Familie bietet Kollwitz Zuflucht, ihre beiden Kinder sieht sie als Glück. Als nun der geliebte Sohn 18-jährig im Krieg fällt, wird sie radikale Pazifistin. Sie sieht nun noch mehr in ihrer Arbeit einen Auftrag, gegen Krieg und Gewalt aufzurufen. Dazu bietet sich der Holzschnitt als Medium an. Berührend auch das »Gedenkblatt für den ermordeten Karl Liebknecht«. Sie will keine Revolution, sie will die Herzen öffnen für die Nöte der Menschen. In diesem Sinn soll ihre Kunst »einen Zweck« haben.

Während der nationalsozialistischen Herrschaft hat sie Ausstellungsverbot, aber ihr Ansehen als Symbol einer humanitären Kunst hat sie vor Verfolgung bewahrt.

1934/35 entsteht ihre letzte Lithografienfolge »Der Tod«.

Am Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts steht diese große deutsche Künstlerin mit ihrem leidenschaftlichen Engagement gegen Not und Elend. In ihrer Kraft sind diese Werke den Radierzyklen Goyas vergleichbar.

---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
presse@leopoldmuseum.org

---

## ERNST BARLACH UND KÄTHE KOLLWITZ

Zwischen Ernst Barlach und Käthe Kollwitz bestand eine geistige Verwandtschaft. Ähnlich wie Käthe Kollwitz erschienen Barlach die Gesichter der Bauern und Arbeiter wesentlich interessanter und vor allem eindrucksvoller als jene der kultivierten Bürger. Käthe Kollwitz hatte auch eine besondere Beziehung zu Russland und seinen Menschen. Obwohl sie die russische Revolution bewunderte, wollte sie diesen Weg aber nicht mittragen. Sie fühlte sich der Welt Goethes und Kants zugehörig.

Käthe Kollwitz bewunderte Barlach sehr, sie fand seine Skulpturen vollendet, während sie noch um die Formen ringen musste. Erst im Alter von 53 Jahren wandte sich Käthe Kollwitz dem Holzschnitt zu, angeregt durch Arbeiten von Ernst Barlach, die sie im Sommer 1920 auf der Berliner Secessions-Ausstellung gesehen hatte. Die neue Ausdrucksmöglichkeit, die ihr diese Technik bot, eröffneten ihr auch einen neuen Weg, den schmerzvollen Erfahrungen, die der Erste Weltkrieg und der Soldatentod ihres jüngeren Sohnes in ihr ausgelöst hatten, Ausdruck zu verleihen.

Auch Barlach schätzte Käthe Kollwitz als Mensch und als Künstlerin hoch. Für den Dom in Güstrow gestaltete er ein Ehrenmal, eine schwebende Figur mit einem Mutterantlitz, Schmerz und Überwindung darstellend. Der Verleger Reinhard Piper, ein Freund von Ernst Barlach berichtet von einem Gespräch mit dem Künstler im Jahr 1928 in Güstrow. Barlach sagte: »In den Engel ist mir das Gesicht von Käthe Kollwitz hineingekommen, ohne dass ich es mir vorgenommen habe. Hätte ich so etwas gewollt, wäre es wahrscheinlich missglückt.«

Die vom Leopold Museum in Kooperation mit dem Ernst Barlach Haus realisierte Ausstellung wurde mit Werken aus eigenen Beständen ergänzt. Die doppelte Werkschau spürt den zahlreichen persönlichen und künstlerischen Berührungspunkten zwischen Ernst Barlach und Käthe Kollwitz nach, verdeutlicht aber auch die zwischen ihnen bestehenden Differenzen. So entfaltet sich durch die Gegenüberstellung der Werke beider Künstler ein interessantes »Zwiegespräch«.

---

### RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---

**LEBENS DATEN VON ERNST BARLACH (BILDHAUER, GRAPHIKER UND SCHRIFTSTELLER)**

- 1870 Geboren am 2. Jänner in Wedel, Kindheit in Schönberg und Ratzeburg. Der Vater, Sohn eines Pastors, war von Beruf Arzt.
- 1884 Tod des Vaters
- 1891-1895 Studium der Bildhauerei an der königlichen Akademie der bildenden Künste, Dresden. Seit 1892 Meisterschüler bei Robert Diez
- 1895/96 Erster Aufenthalt in Paris (Besuch der Académie Julian)
- 1898 Beteiligung an der Großen Berliner Kunstausstellung mit der Skulptur »Die Krautpflückerin« (unter dem Titel »Arbeit«)
- 1901-1904 lebt zuerst in Berlin zieht dann nach Wedel
- 1904-1905 Lehrer an der keramischen Fachhochschule in Höhr (Westerwald)
- 1905-1910 lebt wieder in Berlin
- 1906 Zweimonatige Reise durch Russland, die dort gewonnenen Eindrücke begründen sein expressionistisch gestaltetes Menschenbild; Geburt seines Sohnes Nikolaus
- 1907 Erzielt seinen künstlerischen Durchbruch mit der Ausstellung der Plastiken »Blinder russischer Bettler« und »Russische Bettlerin mit Schale«, Vertrag mit dem Kunsthändler und Verleger Paul Cassirer. Wird Mitglied der Berliner Secession; Arbeit für die satirische Zeitschrift »Simplicissimus« (bis 1908)
- 1908 Erste Holzskulpturen entstehen, erste Bronzen werden gegossen
- 1909 Aufenthalt in Florenz (Villa-Romana-Preis), Freundschaft mit dem Dichter Theodor Däubler.
- 1910 siedelt nach Güstrow, lebt dort mit Mutter und Sohn
- 1912 Veröffentlichung des ersten Dramas »Der tote Tag« mit 27 Lithographien bei Paul Cassirer
- 1913 Wird in den Vorstand der Secession gewählt
- 1914-1917 Veröffentlicht Beiträge in der »Kriegszeit« und für »Der Biedermann«. Wird 1915 nach einer zweimonatigen Ausbildung in Sonderburg zum Landsturmsoldaten auf Petition von Max Liebermann, Max Slevogt und August Gaul entlassen
- 1917 Erste Gesamtausstellung bei Paul Cassirer
- 1920 Buchausgabe des Dramas »Die echten Sedemunds«
- 1923 Schafft Holzschnitt-Illustration zur »Walpurgisnacht« aus dem »Faust«-Drama von Goethe
- 1927-31 Ehrenmale für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges im Dom zu Güstrow, an der Universitätskirche in Kiel, sowie in Magdeburg und Hamburg
- 1930 Ehrenaussstellung in der Preußischen Akademie der Künste. Beteiligung an der Biennale in Venedig aus Anlass seines 60. Geburtstages
- 1932 Die »Pieta« wird als Entwurf für ein Ehrenmal in Stralsund infolge wachsender Anfeindungen zurückgezogen.
- 1933 Ritter des Pour le Mérite. Protest gegen Willkürakte.
- 1934-37 Heftige Angriffe der Nazis gegen Barlach, Demontage seiner Ehrenmale, Verbot seiner Dramen und Bücher.

**Am 24. Oktober 1938 stirbt Ernst Barlach in Einsamkeit und Verbitterung.**  
Am 28. Oktober wird er in Ratzeburg beigesetzt.

---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
presse@leopoldmuseum.org

---

**LEBENS DATEN VON KÄTHE KOLLWITZ (GRAPHIKERIN UND BILDHAUERIN)**

- 1867 geboren am 8. Juli in Königsberg als Käthe Schmidt. Großvater und Vater sind Prediger der Freien Gemeinde Königsberg, die der Großvater begründet hat
- 1885/89 beginnt ihre künstlerische Laufbahn als Schülerin von Karl Staufer – Bern in Berlin und von Ludwig Herterich in München
- 1891 heiratet den Arzt Karl Kollwitz, mit dem sie zwei Söhne hat (1892 und 1896) und zieht in den Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg
- 1898 Beteiligung an der großen Berliner Kunstausstellung mit dem graphischen Zyklus »Ein Weberaufstand« in Anlehnung an Gerhard Hauptmanns Drama »Die Weber«. Erzielt damit ihren künstlerischen Durchbruch
- bis 1903 Lehrauftrag an der Künstlerinnenschule in Berlin
- 1899 Mitglied der Berliner Secession. Gestaltet graphische Blätter zur Figur des »Gretchens« aus dem Faust-Drama von Goethe
- 1901/04 Aufenthalte in Paris; Besuch der Académie Julian, lernt dort die Grundlagen plastischen Gestaltens
- 1907 Aufenthalt in Florenz (Villa-Romana-Preis)
- 1908-1911 Arbeit für die satirische Zeitung »Simplicissimus«
- 1909 erste plastische Arbeiten
- 1913 wird in den Vorstand der Secession gewählt
- 1914 ihr Sohn Peter fällt an der Westfront
- 1916 sieht die Skulptur »Trauer« von Barlach in der Berliner Secession
- 1917 Ausstellung bei Cassirer zu ihrem 50. Geburtstag
- 1919 erstes weibliches Mitglied der preußischen Akademie der Künste
- 1920 gestaltet, angeregt von Barlach, ihre ersten Holzschnitte
- 1921/22 setzt sie die Folge »Krieg« in einer Serie von Holzschnitten um
- 1927 Reise nach Russland
- 1928 wird Leiterin der Meisterklasse für Graphik an der Preußischen Akademie der Künste
- 1929 Orden »Pour le Mérite«
- 1932 Das Denkmal »Trauernde Eltern« für den Sohn Peter und die Toten des Ersten Weltkrieges wird in Belgien aufgestellt
- 1936 Ihre Werke werden, ebenso wie die Arbeiten von Ernst Barlach, Wilhelm Lehmbruck, aus der Jubiläumsausstellung der Akademie »Berliner Bildhauer von Schlüter bis zur Gegenwart« entfernt
- 1937 Ausstellungen ihrer Arbeiten werden überhaupt verboten
- 1938 Beginnt mit dem Relief »Die Klage« nach Barlachs Begräbnis (1940 vollendet)
- 1943 Wegen der starken Bombenangriffe auf Berlin Umzug nach Nordhausen
- 1944 Übersiedlung nach Moritzburg bei Dresden

**Am 22. April 1945 stirbt Käthe Kollwitz.**

Ihre Urne wird im September nach Berlin überführt.

---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny

Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
presse@leopoldmuseum.org

---

Alle Werke sind im Leopold  
Museum Shop erhältlich.

**Der Bildhauer Ernst Barlach**

Skulpturen und Plastiken im Ernst Barlach Haus – Stiftung Hermann F. Reemtsma  
Herausgegeben von Sebastian Giesen, mit Beiträgen von Eva Caspers, Sebastian  
Giesen, Elisabeth Laur und Werner Schnell

270 Seiten mit ca. 240 (davon 80 farbigen) Abbildungen, gebunden  
Deutsch/Englisch, Eigenverlag des Ernst Barlach Hauses, Hamburg 2007  
ISBN: 3980980952 | ISBN-13: 978-3980980951  
€ 36,70 / Katalog mit Ausstellungsbroschüre € 38,70

**Der Zeichner Ernst Barlach**

Bestandskatalog der Zeichnungen im Ernst Barlach Haus.  
Herausgegeben von Sebastian Giesen, mit Beiträgen von Andrea Fromm, Sebastian  
Giesen, Arie Hartog, Gudula Mayr, Horst Otto Müller, Volker Probst, Dagmar Rödiger-  
Lekebusch und Claudia Valter

376 Seiten mit ca. 530 (davon 83 farbigen) Abbildungen, gebunden  
Eigenverlag des Ernst Barlach Hauses, Hamburg 2002  
ISBN: 3980791661 | ISBN-13: 978-3980791663  
€ 36,70 / Katalog mit Ausstellungsbroschüre € 38,70

**Ernst Barlach und Käthe Kollwitz im Zwiegespräch**

Martin Fritsch (Hg.)  
144 Seiten, 4 farbige und 180 s/w Abbildungen, Hardcover, E.A. Seemann Verlag  
ISBN: 3865021395 (2. Auflage) | ISBN-13: 978-3865021397  
€ 25,60 / Katalog mit Ausstellungsbroschüre € 27,60

**Käthe Kollwitz. Meisterwerke der Zeichnung**

Hrsg. Hannelore Fischer. Mit Beiträgen von Hannelore Fischer, Alexandra von dem  
Knesebeck, Werner Schade und Doris Schmidt.  
Köln 1995, 255 Seiten, 124 ganzseitige, farbige Abb., broschiert  
ISBN: 3770134362 | ISBN-13: 978-3770134366  
€ 25,00

**Käthe Kollwitz. Druckgraphik, Zeichnungen & Plastiken  
aus dem Käthe Kollwitz Museum Köln**

Ausst. Diözesanmuseum Hofburg Brixen 17.03. bis 27.05.2007.  
Hrsg. Diözesanmuseum Hofburg Brixen, mit Beiträgen von Hannelore Fischer,  
Alexandra von dem Knesebeck, Katja Lambert, Leo Andergassen  
Bozen 2007, 189 Seiten, zahlr., z.T. farbige Abb., broschiert  
€ 20,00

**Broschüre zur Ausstellung »Ernst Barlach und Käthe Kollwitz«**

16 Seiten, in Farbe  
€ 4,50

---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung  
MuseumsQuartier Wien  
1070 Wien, Museumsplatz 1  
www.leopoldmuseum.org

Mag. Klaus Pokorny  
Presse / Public Relations  
Tel +43.1.525 70-1507  
Fax +43.1.525 70-1500  
presse@leopoldmuseum.org

---



DER FILM ZUR AUSSTELLUNG

**Ernst Barlach. Mystiker der Moderne**

Ein Film von Bernd Boehm

© 2006 NDR / Böhm-Lutz Filmproduktion Hemmelmark

DVD 43,3 min, produziert im Auftrag des NDR in Zusammenarbeit mit ARTE

LEOPOLD MUSEUM

MUSEOLOGISCHER DIREKTOR

Rudolf Leopold

KAUFMÄNNISCHER DIREKTOR

Peter Weinhäupl

VORSTAND

Helmut Moser, Rudolf Leopold, Elisabeth Leopold

Carl Aigner, Martin Eder, Alfons Huber, Andreas Nödl, Wolfgang Nolz

DIE AUSSTELLUNG IM LEOPOLD MUSEUM

KURATOR

Rudolf Leopold

WISSENSCHAFTLICHE ASSISTENZ

Patricia Spiegelfeld

AUSSTELLUNGSARCHITEKTUR

Gustav Peichl

BILDRECHTE

Daniela Kumhala

REGISTRARE

Nicola Mayr, Veronika Krispel

AUSSTELLUNGSGRAFIK

Nina Haider, Gregor Stödtner

AUSSTELLUNGSTECHNIK

Michael Terler, Christian Dworzack, Christian Bawolek

RESTAURATOREN

Marie Stephanie Strachwitz, Monika Sadek-Rosshap

PRESSE/PR

Klaus Pokorny

---

**RÜCKFRAGEHINWEIS**

Leopold Museum-Privatstiftung

MuseumsQuartier Wien

1070 Wien, Museumsplatz 1

[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny

Presse / Public Relations

Tel +43.1.525 70-1507

Fax +43.1.525 70-1500

[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---

## MARKETING

Tina Achatz

## EVENTS

Helena Hartlauer

## KUNSTVERMITTLUNG

Anita Götz-Winkler

## RECHNUNGSWESEN

Barbara Drucker

## ALLGEMEINE INFO

[office@leopoldmuseum.org](mailto:office@leopoldmuseum.org)

Tel. +43.1.525 70-0

[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

## PRESSEINFO

Mag. Klaus Pokorny

Presse / Public Relations

Tel. +43.1.525 70-1507

Fax +43.1.525 70-1500

[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

Leopold Museum-Privatstiftung

MuseumsQuartier

Museumsplatz 1

1070 Wien

## ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer Dienstag 10 - 18 Uhr

Dienstag geschlossen

Donnerstag 10 - 21 Uhr

## PARTNER DES LEOPOLD MUSEUMS

Wiener Städtische Versicherung

Vienna Insurance Group

## MEDIENPARTNER

ORF Österreich 1 Club

Infoscreen

## SPONSOREN

Hochriegl

Siwacht

## FOTO PLAKATSUJET

Wolfgang Zajc

---

### RÜCKFRAGEHINWEIS

Leopold Museum-Privatstiftung

MuseumsQuartier Wien

1070 Wien, Museumsplatz 1

[www.leopoldmuseum.org](http://www.leopoldmuseum.org)

Mag. Klaus Pokorny

Presse / Public Relations

Tel +43.1.525 70-1507

Fax +43.1.525 70-1500

[presse@leopoldmuseum.org](mailto:presse@leopoldmuseum.org)

---